

THEOLOGIE FÜR DIE GEGENWART

Was beschäftigt Lehrerinnen und Lehrer der Theologie? In dieser Reihe antworten Theologinnen und Theologen aus verschiedenen Fachrichtungen und Hochschulen, was sie persönlich und im Beruf bewegt.



Foto: Amac Garbe

Julia Enxing

Vita

Julia Enxing, geb. 1983, ist seit 2020 Inhaberin des Lehrstuhls für Systematische Theologie am Institut für Katholische Theologie der Technischen Universität Dresden. Davor vertrat sie die Professur. Julia Enxing studierte zunächst Veterinärmedizin in Leipzig und wechselte dann zum Studium der Katholischen Theologie und Philosophie an die Johannes Gutenberg-Universität Mainz und an die Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt. 2012 wurde sie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster mit der Arbeit „Gott im Werden“ promoviert, wofür sie den Promotionspreis der WWU erhielt. Von 2015 bis 2018 leitete Julia Enxing das von der DFG geförderte Wissenschaftliche Netzwerk „Schuld ErTragen. Die Kirche und ihre Schuld“. 2017 habilitierte sie sich an der PTH Sankt Georgen mit der Arbeit „Schuld und Sünde (in) der Kirche“. Sie ist Redaktionsmitglied des theologischen Online-Feuilletons feinschwarz.net. Seit 2022 ist Julia Enxing Sprecherin des „Wort zum Sonntag“ in der ARD. Im September gab die Herbert Haag Stiftung für Freiheit in der Kirche bekannt, dass Julia Enxing für ihr theologisches Werk mit dem Herbert Haag Preis 2023 ausgezeichnet wird. Weitere Infos unter: www.juliaenxing.de.

Aktuelle Veröffentlichung



„UND GOTT SAH, DASS ES SCHLECHT WAR“

Warum uns der christliche Glaube verpflichtet, die Schöpfung zu bewahren, München 2022.

Was ist Ihr Lieblingsort?

Einen direkten Lieblingsort habe ich nicht – Hauptsache draußen, egal ob im Wald, in den Bergen oder am Meer.

Woran forschen Sie gerade?

Mich beschäftigt, fasziniert und irritiert das Verhältnis des Menschen zur mehr-als-menschlichen Welt, besonders angesichts der katastrophalen Situation unseres Planeten. Aus dieser Perspektive heraus möchte ich einen fundamentaltheologischen sowie ethischen Beitrag zur aktuellen Schöpfungstheologie leisten und das Verständnis des Menschen als „Krone der Schöpfung“ gegen den Strich bürsten.

Mit welcher Person aus Gegenwart oder Geschichte würden Sie gern einmal diskutieren? Und worüber?

Mit Marcella Althaus-Ried hätte ich gerne diskutiert. Über ihre geschlechtersensible Theologie, ihre Spiritualität und wie es ist, G*tt unter den Rock zu schauen.

Meine aufregendste Bibelstelle ...

... zurzeit: *Koh 3,18–21*. Mehr kann der Mensch in seiner eigenen Fantasie als besonders auserwähltes Geschöpf nicht hinterfragt werden.

Mein „Herzens“-Gebet ...

... das „Credo“ von Dorothee Sölle.

Was ist für Sie das drängendste theologische Problem der Gegenwart?

Rassismus, Sexismus, Speziesismus, Rechtradikalismus, Faschismus, Klimakatastrophe..., wo anfangen? Wo aufhören? Und weshalb priorisieren, wenn doch alle Probleme miteinander zusammenhängen und da sie Probleme dieser Welt sind, immer auch „theologische Probleme“ sind? Diese Themen lassen sich nicht isoliert voneinander angehen, sie verstärken einander, sind verwoben. Hauptsache, die Theologien stellen sich den Problemen der Gegenwart, das scheint mir das Wichtigste zu sein.

Welchen Atheisten schätzen Sie?

Jeden und jede, solange er bzw. sie Religiosität nicht per se abwertet. Besonders schätze ich Gespräche mit Atheistinnen und Atheisten (die Auswahl hier in Sachsen ist nicht gering :-), die gesprächsbereit sind und mich in meinem eigenen theologischen Denken, Fühlen und Handeln im positiven Sinne herausfordern.

Wann waren Sie zuletzt im Kino? In welchem Film?

Im Sommer war ich zuletzt im Kino, im Open-Air-Elbkino auf den Dresdner Elbwiesen vor der unglaublich beeindruckenden Kulisse dieser Stadt. Dort habe ich den Film *Wunderschön* gesehen (sehr empfehlenswert!).

Und im Theater?

Im Theater war ich zuletzt in dem Stück *Ich fühl's nicht* (nach Liv Strömquist) im Staatsschauspiel in Dresden. Außerdem gehe ich gerne in die Oper; im Sommer habe ich *Carmen* in der Semperoper gesehen und ein bewegendes Konzert der Cellistin Sol Gabetta besucht.

Wer ist Ihr Lieblingsdichter oder -schriftsteller?

Seit einigen Jahren ist dies Zsuzsa Bánk.

Welche Musik hören Sie gern?

Ganz unterschiedlich: Ich mag die Band *Berge* genauso wie klassische Musik. Hier gefallen mir besonders die Interpretationen der Pianistin Yuja Wang. Neu entdeckt habe ich Bobby McFerrin, besonders die Vertonung von Psalm 23 rührt mich sehr an.

Welches nicht-theologische Buch lesen Sie zurzeit?

Tatsächlich zwei parallel: Zum einen *Unlearn Patriarchy*, herausgegeben von Lisa Jaspers, Naomi Ryland und Silvie Horch, und zum anderen *Graue Bienen* von Andrej Kurkov.

Und welches theologische Werk?

Meaningful Flesh. Reflections on Religion and Nature for a Queer Planet, herausgegeben von Whitney A. Bauman.

Wer ist Ihr theologisches Vorbild?

Da könnte ich viele Personen aufzählen, die für mich aufgrund bestimmter Eigenschaften und Ansichten in der ein oder anderen Situation zum Vorbild wurden. Aber es gibt nicht das eine Vorbild.

Welche Kirche gefällt Ihnen am besten?

Spontan fallen mir zwei ein: Die Kirche St. Peter auf der Nordseeinsel Spiekeroog und die Kapelle des Klosters Dinklage.

Was und wo war Ihr schönstes Gottesdiensterlebnis?

Gute Frage. Auch hierauf habe ich nicht die eine Antwort. Was mir direkt einfiel, als ich die Frage las: Während des ersten und zweiten Lockdowns hat eine kleine Gruppe meiner Gemeinde wöchentlich Draußen-Gottesdienste gefeiert, unprätentiös, unprofessionell, aber dafür umso mehr von Herzen kommend. An diese besonderen Momente denke ich gerne zurück.

Wovor haben Sie Angst?

Vor Radikalisierungen in unserer Gesellschaft und der weltpolitischen Großwetterlage, vor Krieg, Zerstörung und Gewalt, vor Massensterben und Gefühlslosigkeit ... vor schwerer Krankheit und dem Verlust geliebter Gefährtinnen und Gefährten.

Worauf freuen Sie sich?

Oh, auf ganz vieles! Beruflich: auf spannende Tagungen, Exkursionen, Gastaufenthalte im Ausland, auf die Verleihung des Herbert-Haag-Preises im Frühjahr 2023, auf das 25-jährige Jubiläum von *Agenda* im nächsten Jahr, auf die weitere *feinschwarz.net*-Arbeit, auf meine weitere Aufgabe als *ARD Wort zum Sonntag*-Sprecherin, auf die Arbeit am Institut, Lehre und Forschung und auf lange Diskussionen mit neugierigen und streitlustigen Studierenden... Privat: auf gemeinsame Stunden und Unternehmungen mit zwei- und vierbeinigen Freundinnen und Freunden, auf Wanderungen (zum Beispiel in der Sächsischen Schweiz), darauf, draußen zu schlafen, auf meinen Sommerurlaub im nächsten Jahr.

Vielen Dank für Ihre Antworten. 